

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2026

**MIT
HALTUNG
UND
HERZ.**

VOR ORT - FÜR EUCH

SPD

UNTERBEZIRK HILDESHEIM

Unser Wahlprogramm für die Kommunalwahlen am 13. September 2026
Mit Haltung und Herz – Vor Ort. Für euch.

	VORWORT MIT HALTUNG UND HERZ – VOR ORT. FÜR EUCH.	2
1.	WOHNEN.....	4
2.	WIRTSCHAFT & ARBEITSMARKT	4
3.	GESUNDHEIT & PFLEGE	6
5	4. FAMILIE	6
5.	BILDUNG	7
6.	JUGENDHILFE.....	8
7.	MOBILITÄT	10
8.	MIGRATION & INTEGRATION	10
10	9. KLIMA, ENERGIE & UMWELT.....	11
10.	LÄNDLICHER RAUM.....	12
11.	BÜRGERNÄHE & DIGITALISIERUNG	13
12.	INKLUSION.....	14
13.	KULTUR & EHRENAMT	15
15	14. DEMOKRATIE & BETEILIGUNG	15
15.	SICHERHEIT.....	16
16.	GENERATIONENGERECHTIGKEIT UND FINANZEN	17

VORWORT

Mit Haltung und Herz – Vor Ort. Für euch.

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner im Landkreis Hildesheim,

5 es gibt 278.000 Gründe, warum wir dieses Programm schreiben. **Ihr seid diese Gründe** - die Menschen, die in unserem Landkreis leben.

10 Du bist in der Gesundheitspflege in Gronau tätig und nach einer langen Nachtschicht auf den Bus angewiesen - der aber oft nicht kommt. Du suchst seit Monaten einen neuen Auszubildenden für deinen handwerklichen Betrieb - aber findest niemanden. Du lebst mit deiner Familie in Sarstedt und suchst schon seit langem nach einer größeren Wohnung. Vielleicht fragst du dich als Jugendlicher was Politik aktuell mit deinem Leben eigentlich zu tun hat.

Ihr alle seid Teil unseres Landkreises. Für euch machen wir Politik. Unser Ziel ist, dass euer Alltag funktioniert.

15 Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten tragen **Verantwortung** dafür, dass euer Leben auch **in Zukunft** verlässlich funktioniert. Wir sind euren Sorgen und Nöten am nächsten und stehen an eurer Seite.

20 Der Austausch mit euch **vor Ort** ist uns wichtig. Ihr wisst genau, wo es in euren Bereichen Probleme gibt und welche Dinge verändert werden müssen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die Probleme zu erkennen und Verbesserungen anzugehen. Das ist das, was **Demokratie** ausmacht - ihr sollt eure Meinung sagen und eure Ideen einbringen. In einer Demokratie können alle wählen, ihre Meinung sagen und gemeinsam darüber entscheiden, wie wir leben wollen.

Es geht um Bildung, Arbeit, Freizeit und politische Prozesse. Unser Ziel ist es, dass die Bedingungen für Teilhabe, ob bei Gleichstellung, Inklusion oder Integration, in unserem Landkreis in allen Bereichen stetig verbessert werden. Wir stehen für eine Gesellschaft, in der **alle Menschen** mitbestimmen sollen und die gleichen Rechte haben.

25 Uns liegt es am Herzen, dass wir uns für euch, hier im Landkreis Hildesheim, stark machen. Dazu zeigen wir **Haltung**, indem wir gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung eintreten und uns für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein faires Miteinander einsetzen.

Die aktuelle Lage im Blick und für die Zukunft gut aufgestellt

30 Die weltpolitischen Entwicklungen haben auch Auswirkungen auf unseren Landkreis. Kriege in Europa und im Nahen Osten, autoritäre Regime und das Erstarken undemokratischer Ideologien führen auch hier zu Verunsicherung und Besorgnis. Auf Bundesebene müssen mehr Mittel zur Stärkung der Verteidigungsfähigkeit bereitgestellt werden. Das hat Auswirkungen auf die finanziellen Möglichkeiten von Bund, Ländern und Kommunen.

35 Aber gerade in schwierigen Zeiten dürfen Sozialleistungen nicht gekürzt werden, weil sie eine zentrale Stütze für den Zusammenhalt und die Stabilität unserer Gesellschaft sind. Wenn Menschen durch Krisen, Arbeitslosigkeit oder steigende Kosten besonders belastet sind, brauchen sie Unterstützung – nicht noch zusätzliche Unsicherheit.

Unser Wahlprogramm für die Kommunalwahlen am 13. September 2026
Mit Haltung und Herz – Vor Ort. Für euch.

Wir als SPD im Landkreis Hildesheim müssen gerade deswegen alle unsere Möglichkeiten nutzen, um Politik für euch weiterzuentwickeln und zu gestalten - sozial und gerecht.

- 40 Mit dem **Sozialmonitoring 2025** hat der Landkreis die Grundlage geschaffen, die sozialen Herausforderungen und Chancen unseres Landkreises noch besser zu verstehen. Gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten, Gemeinden und der Samtgemeinde, den Wohlfahrtsverbänden, den Wirtschaftsbetrieben, den Bundes- und Landesbehörden, den Vereinen, den Akteuren der Zivilgesellschaft sollen, bezogen auf die jeweilige Lebenslage oder die Kommune, die Weichen
45 für gerechtere Lebensverhältnisse gestellt werden. Wir setzen hierbei auf Kooperation und Zusammenarbeit.

Wir wissen, dass nicht alle Wünsche und Ideen sofort umsetzbar sind. Die zur Verfügung stehenden Mittel setzen uns Grenzen. Daher ist es zum Beispiel notwendig, die Finanzmittel des Landkreises um Fördermittel von Land, Bund und um europäische Fördermittel zu ergänzen.
55



Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen uns auch in Zukunft für ein soziales und gerechtes Leben hier bei uns im Landkreis Hildesheim ein.

- 60 Anlässlich der Kommunalwahl am 13. September 2026 stellt dieses Wahlprogramm unsere Schwerpunkte für die kommenden Jahre vor. Es soll kein Wahlprogramm sein, das mit der nächsten Wahlperiode abgeschlossen ist. Es muss stetig fortgeschrieben werden und sich den aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen anpassen. Es geht um grundlegende Verbesserungen in den folgenden Schwerpunktbereichen. Dieses Programm ist langfristig gedacht. Die Bedingungen für unser Zusammenleben, das Vertrauen in die staatlichen Organe und die Verwaltung müssen
65 langfristig verbessert und gestärkt werden, um eine Zukunft zu schaffen, in der wir **GEMEINSCHAFT** wieder groß schreiben und füreinander eintreten.

1. Wohnen

70

WEIL HEIMAT AUCH VIER WÄNDE BRAUCHT

Damit unser Alltag funktioniert, brauchen wir bezahlbaren Wohnraum. Wohnen ist ein Menschenrecht und kein Luxusgut. Die Wohnungskrise trifft längst auch unseren Landkreis. Familien, junge Menschen und Ältere finden kaum bezahlbaren Wohnraum - besonders in den Städten und wachstumsstarken Gemeinden. Gleichzeitig gibt es in vielen ländlichen Bereichen Leerstand, der sinnvoll genutzt werden könnte.

75

Nur wenn Wohnen bezahlbar bleibt, bleibt gesellschaftlicher Zusammenhalt erhalten. Wir wollen aktiv in den Wohnungsmarkt eingreifen - durch kommunale Bodenpolitik, Förderung des sozialen Wohnungsbaus und kluge Nutzung des Bestands.

DAMIT EUER LEBEN BEZAHLBAR BLEIBT, WERDEN WIR:

80

- bezahlbaren Wohnraum für alle Lebensphasen und Familienstrukturen schaffen und erhalten, indem wir gemeinsam mit den kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen nach Lösungen suchen und diese fördern.
- aktive kommunale Bodenpolitik stärken, indem wir Vorkaufsrechte nutzen und ressourcenschonend handeln.

85

- serielles Bauen im Geschosswohnungsbau als kosteneffiziente Option unterstützen.
- wohnen auf dem Land attraktiver machen - gerade für Familien und junge Menschen.

2. Wirtschaft & Arbeitsmarkt

REGIONAL DENKEN UND DEN WANDEL GESTALTEN.

DAMIT ARBEIT HIER EINE ZUKUNFT HAT.

90

Damit unser Alltag gut funktioniert, brauchen wir einen guten Arbeitsplatz und eine starke Wirtschaft vor Ort. Eine stabile regionale und nachhaltige Wirtschaft aus Industrie, Handwerk, Dienstleistungen, Landwirtschaft und Technologien ist die Grundlage dafür, dass die Menschen im Landkreis Arbeit, Einkommen und Sicherheit haben. Wenn die Wirtschaft gut läuft, kann der Landkreis Schulen und soziale Leistungen finanzieren und alle haben bessere Chancen.

95

Wir haben dabei den Anspruch, Wohlstand zu schaffen, der vielen zugutekommt. Dazu gehören faire Löhne, gute Arbeitsbedingungen, Mitbestimmung und Tarifbindung. Es geht darum, regionale Wertschöpfung zu stärken. Das heißt, dass Einnahmen und Arbeitsplätze vor Ort bleiben. Unternehmen vor Ort können nahe Wohnorte für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schaffen. Das steigert die Lebensqualität, wenn man beispielsweise mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren kann. Eine lebendige Gastronomie und regionale Produkte schaffen Identität und fördern auch den Tourismus.

100

Zurzeit sehen wir große Probleme im Strukturwandel – insbesondere der Rückgang von Industrierbeitsplätzen in der Automobilzulieferbranche und der Papierproduktion – trifft unseren Landkreis direkt. Wir wollen diesen Wandel aktiv und sozial gerecht gestalten, statt ihn passiv zu erleiden.

105

UM DIE WIRTSCHAFT VOR ORT ZU STÄRKEN, WERDEN WIR:

- Unternehmen nach wirtschaftlichen Krisen gezielt unterstützen und Existenzgründungen sowie Innovationen fördern - auch mit Hilfe der HI-REG - Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region.
- Regionale Wertschöpfung stärken - Lokale Betriebe, Handwerk und Mittelstand gezielt fördern.
- Gemeinden dabei unterstützen Leerstände in Ortskernen durch kreative Zwischennutzungen, wie Pop-Up-Stores, zu aktivieren.
- an den LEADER-Regionen festhalten - damit wichtige Projekte wie Mobileine oder die Innenstadtbelebungsressourcen bekommen.
- bei der Gründung neuer LEADER-Regionen unterstützen.
- uns für den flächendeckenden Ausbau von Glasfaser und W-LAN einsetzen – digitale Infrastruktur ist Standortfaktor.
- Fachkräftemangel gemeinsam angehen - Kooperation mit regionalen Akteuren stärken, Orientierung und Unterstützung für Betriebe bieten.
- den Wiedereinstieg und die Qualifizierung von Frauen zur Fachkräftesicherung durch die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft weiter voranbringen.
- Handwerk und Pflege als attraktive Berufsfelder in den Fokus rücken - durch Job Dating Days, Zukunftstage und enge Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen.
- Junge Menschen, geflüchtete Menschen, beeinträchtigte und ältere Menschen gezielt bei der Arbeitssuche und bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützen.
- Tourismuskonzepte für den gesamten Landkreis entwickeln und darüber hinaus vermarkten.
- uns für den 3. Autobahnanschluss in Hildesheim einsetzen und unterstützen den Ausbau des Stichkanals sowie des Hildesheimer Hafens.

Transformation und Zukunftstechnologien

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist eine Chance – wenn wir sie aktiv gestalten. Wir wollen den Landkreis Hildesheim als Standort für Zukunftstechnologien stärken: erneuerbare Energien, Elektrolyse, E-Mobilität, Industrie 4.0 und moderne Gebäudetechnik.

Damit die Wirtschaft vor Ort nachhaltig und zukunftsorientiert weiterentwickelt wird, werden wir:

- Innovationscluster aufbauen, indem wir Wirtschaft, Wissenschaft und Gewerkschaften zusammenbringen.
- Energie- und ressourceneffiziente Produktion fördern.
- Berufsbildende Schulen modernisieren und auf die Anforderungen von Digitalisierung und Industrie 4.0 ausrichten.
- den Übergang Schule – Beruf sicherstellen.
- Klimaschutz nicht als Wettbewerbsnachteil begreifen, sondern als Chance für Innovation und regionale Wertschöpfung.
- starke öffentliche Daseinsvorsorge sichern: Gesundheit, Wohnen, Verkehr, Kinderbetreuung und Energieversorgung müssen dem Gemeinwohl dienen.

3. Gesundheit & Pflege

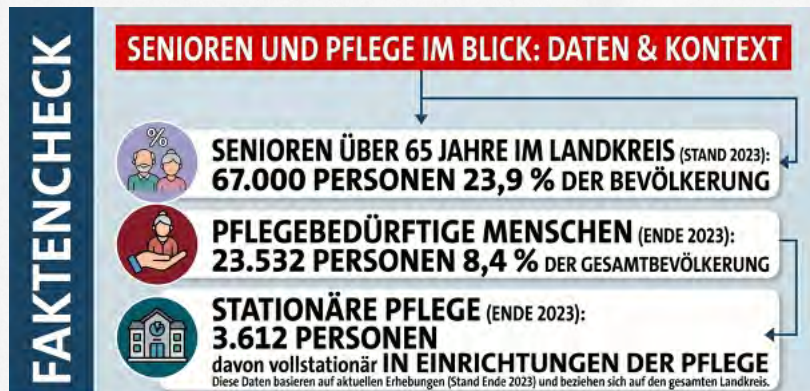
150

NAH DRAN, WENN ES DRAUF ANKOMMT.

Damit auch bei Krankheit oder im Alter unser Leben funktioniert, brauchen wir eine gute Gesundheitsversorgung und Pflege, die für alle Menschen im Landkreis erreichbar ist. Das muss unabhängig davon sein, wo jemand wohnt oder wie viel jemand verdient. Die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum ist eine der dringendsten Herausforderungen. Gleichzeitig wächst der Bedarf an guter, bezahlbarer Pflege.

155

160



Der Landkreis ist Gesundheitsregion - diesen Status wollen wir mit Leben füllen. Eine Steuerungsgruppe hat es als Ziel, regionale Strukturen zu stärken und Akteure zu vernetzen. Pflegestützpunkte, wohnortnahe Beratungsangebote und präventive Programme sind dabei wichtige Bausteine.

165

DAMIT WIR FÜR EUCH VERLÄSSLICHE ANGEBOTE FÜR GESUNDHEIT UND PFLEGE STÄRKEN, WERDEN WIR:

170

- ärztliche Versorgung im ländlichen Raum verbessern - Niederlassungsanreize schaffen und Lücken frühzeitig schließen - das kommunale MVZ Leinebergland ist hierfür ein gutes Beispiel.
- Pflegestützpunkte ausbauen - individuelle Beratung zu Pflegeleistungen, Wohnen im Alter und Unterstützungsangeboten.
- die Pflegekonferenz weiterentwickeln und dezentral stärken.
- Wohnberatung und altersgerechte Angebote vor Ort ausbauen.
- bürgerschaftliches Engagement fördern und sichtbar machen.
- Förderprogramme für Kommunen nutzen, um Angebote für ältere Menschen zu stärken.
- Prävention und Gesundheitsförderung wohnortnah ausbauen.
- Seniorenberatung in den eigenen vier Wänden stärken – Lotsensysteme ausbauen.

175

180

4. Familie

WEIL ZUSAMMENHALT ZU HAUSE ANFÄNGT.

Damit euer Alltag gut funktioniert, braucht ihr ein familienfreundliches Umfeld. Es geht um verlässliche und flexible Betreuungsangebote in Kita und Ganztage, damit ihr Beruf und Familie miteinander vereinbaren könnt. Familien müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder gut betreut werden, gesundes Essen bekommen und gute Bildungsangebote erhalten.

185

Familien brauchen außerdem gute Beratungs- und Hilfsstrukturen - Familienzentren, Jugendämter und soziale Dienste sollten leicht erreichbar und verlässlich vernetzt sein. Freizeitangebote, familienfreundliche Orte, Vereine, Spielplätze und gemeinsame Aktivitäten

190 stärken den sozialen
Zusammenhalt. Vor allem
im ländlichen Raum
fehlen häufig Angebote.
Es gibt viele Familien, die
195 von Armut betroffen sind
und besondere
Unterstützung benötigen.
Hier muss das
Bewusstsein für die
200 Probleme oft erst noch



geschaffen werden. Auf der Basis des Sozialmonitorings werden wir gezielt Maßnahmen zur Bekämpfung von Armut entwickeln. Der Landkreis wird hier eine koordinierende Rolle einnehmen und alle Verantwortlichen an einen Tisch holen. Kreisangehörige Kommunen, Unternehmen, Jobcenter, Arbeitsagentur, Wohlfahrtsverbände, Kirchen etc. können in ihrem
205 jeweiligen Verantwortungsbereich einen Beitrag leisten.

UM EUREN ALLTAG ZU VERBESSERN, WERDEN WIR:

- verlässliche Angebote für Familien zu Freizeit-, Bildungs- oder Mobilitätsangeboten, vor allem im ländlichen Raum, ausbauen.
- familienfreundliche Arbeitsbedingungen fördern - z. B. durch Betriebskrippen.
- 210 • flexible Kinderbetreuungsangebote wie KiNo (Kindernotfallbetreuung) sichern.
- im Rahmen der Gesundheitsregion Gesundheits- und Präventionsangebote zur wohnortnahen Versorgung weiterentwickeln.
- Angebote für Geburtsvorbereitung, Elternkurse und psychologische Beratung stärken, um Belastungen früh zu begegnen.
- 215 • gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen Konzepte für kinderfreundliche Kommunen identifizieren und weiterentwickeln.
- ein breites Angebot an Sprachförderprogrammen weiter fördern.
- Anträge für BuT (Bildung und Teilhabe) vereinfachen und Ansprüche transparent machen - dabei mit Schulen und sozialen Einrichtungen zusammenarbeiten.
- 220 • Individuelle Lernförderung über Bildung und Teilhabe weiter fördern, um Kinder gezielt zu stärken.

5. Bildung

GERECHTE CHANCEN VON ANFANG AN. VON DER KITA BIS ZUR BERUFSSCHULE.

225 **Damit unser Alltag funktioniert**, brauchen wir gute Bildungseinrichtungen und -angebote in jeder Phase eures Lebens. Uns geht es darum, dass alle Menschen gute Bildungsangebote wahrnehmen können, unabhängig von ihrem Einkommen oder ihrer Herkunft. Diese Angebote reichen von Kitas über Schulen, Ausbildungen bis hin zur Berufsschule und Weiterbildung. Bildung ist ein öffentliches Gut, das allen Menschen die gleichen Chancen auf gesellschaftliche
230 Teilhabe und beruflichen Erfolg bieten muss. Wir dürfen niemanden aufgrund zu starrer Strukturen ausschließen. Jeder einzelne Mensch ist wichtig und muss sich auf Grundlage seiner individuellen Voraussetzungen einbringen können.

Kinder und Jugendliche sollen in allen Bildungseinrichtungen lernen, sich aktiv einzubringen und erfahren, wie Demokratie funktioniert. Dafür müssen Angebote gestärkt werden, die

235 Partizipation und Demokratiebildung fördern. So lernen Kinder früh, was Gemeinschaft bedeutet und entwickeln wichtige Kompetenzen zur Problemlösung sowie Empathie- und Kommunikationsfähigkeit.

240 Bildungseinrichtungen müssen sich immer mit den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft auseinandersetzen. Als zentrale Themen sehen wir die Stärkung der Demokratie, Inklusion, den Umgang mit Medien, psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen, Kinderarmut, Digitalisierung sowie die Vermittlung von Bildung für nachhaltige Entwicklung.

UM UNSERE CHANCEN UND DIE UNSERER KINDER ZU VERBESSERN, WERDEN WIR:

- die Kommunen bei der Ganztagsentwicklung unterstützen und dabei eng im Austausch bleiben.
- Schulen digital weiterentwickeln und personell durch Beratung und Administration entlasten.
- uns weiterhin für zukunftsfähige Schulen stark machen - durch Sanierung und Modernisierung sollen individuelle Schulkonzepte ermöglicht werden - wie am Beispiel des Gymnasiums Sarstedts sichtbar.
- Fachkräfte durch gute Rahmenbedingungen vor Ort gewinnen und halten.
- 250 • Verhandlungen für einen neuen Kita-Vertrag 2027 beginnen und Kommunen, die bislang nicht dabei sind, die Chance geben wieder einzusteigen.
- die Bildungsregion als nötiges Instrument fortführen - um Handlungsbedarfe zu ermitteln, Akteure zu vernetzen und Gremienarbeit zu stärken.
- 255 • die VHS als öffentlichen Träger fördern, um auch explizit Angebote für den zweiten Bildungsweg zu stärken.
- Berufliche Bildung stärken - z. B. durch die Modernisierung der Berufsbildenden Schulen.
- Bildungsformate zu Themen wie Demokratie und Bildung für Nachhaltige Entwicklung fördern.
- 260 • ein durchlässiges Bildungssystem fokussieren - Chancen stärken durch viele unterschiedliche Wege zu Abschlüssen sowie Weiter- und Fortbildungen.
- Junge Erwachsene beim Gestalten von Übergängen von Schule zum Arbeitsmarkt unterstützen.
- unsere vielfältige Berufsschullandschaft den zukünftigen Erfordernissen entsprechend weiterentwickeln.

265 **6. Jugendhilfe**

STRUKTUREN, DIE TRAGEN. DA SEIN, WENN ES DRAUF ANKOMMT.

Damit Kinder und Jugendliche gut aufwachsen können, brauchen sie ein sicheres Zuhause, gute Bildungschancen und ein soziales Netz, das sich für ihre Belange verantwortlich fühlt und die passenden Angebote und Hilfen initiiert.

270 Dazu gehören beispielsweise eine funktionierende Jugendarbeit, Präventionsangebote in Bereichen wie Sucht, Gewalt und Medienkompetenz und Beteiligungsformate wie Kinder- und Jugendparlamente. Eine gute Netzwerkarbeit durch die Kooperation mit Schulen und anderen Einrichtungen sowie Angebote durch Familienzentren oder Mehrgenerationenhäuser und Beratungsstellen sind unerlässlich.

275 Es gibt viele Kinder im Landkreis, die von Armut betroffen sind. Diese Kinder sind in ihrer Gesundheit, ihrer sozialen Integration und ihrer kulturellen Teilhabe benachteiligt. Sie haben oft



weniger Möglichkeiten Sport zu treiben, sind häufig schlechter ernährt, können sich Klassenfahrten nicht leisten oder ihre Mobilität ist eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund besteht dringender Handlungsbedarf, die Lebenssituation dieser Kinder in den Blick zu

nehmen und die Zusammenarbeit der zuständigen Institutionen zu strukturieren. Schulen, das Jugendamt, das Gesundheitsamt, das Sozialamt, das Jobcenter, die Kinder- und Jugendarbeit der freien Träger und die Kommunen müssen sich abstimmen.

Die Jugendhilfe ist dafür zuständig, Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen aufzufangen. Das sind zum Beispiel Kinder, deren Erziehungsberechtigte langfristig oder temporär nicht in der Lage sind, für das Wohl ihrer Kinder zu sorgen. Es geht auch um die Hilfen für Kinder mit individuellen Problemen und psychischen Belastungen.

Hier gilt es im Rahmen einer Präventionskette für Kinder und Jugendliche durch die Vernetzung und Zusammenarbeit zuständiger Institutionen an Runden Tischen und der gezielten Erhebung, Nutzung und Auswertung von Daten, Konzepte und Hilfen so zu entwickeln, dass sie passgenau die betroffenen Kinder und Jugendlichen erreichen. Dadurch wird das gesamte System entlastet und nicht mehr nur nach dem Gießkannenprinzip verteilt.

UM KINDERN UND JUGENDLICHEN GERECHT ZU WERDEN, WERDEN WIR:

- die Fort- und Weiterbildung von Fachkräften stärken.
- Armut und psychische Belastungen als grundlegendes Problem erkennen und ein breiteres Bewusstsein in der Bevölkerung und der Politik schaffen.
- den Runden Tisch Kinderarmut weiterentwickeln und fortführen, damit wir kreisweit zu greifbaren Ergebnissen kommen.
- dafür sorgen, dass freie und kommunale Träger noch enger verzahnt arbeiten - wie bereits angestoßen durch die AG 78, die zur Vernetzung der institutionellen Akteure der Kinder- und Jugendhilfe dient und die Koordination von entsprechenden Angeboten plant.
- die AG 78 als festen Tagesordnungspunkt im Jugendhilfeausschuss etablieren.
- Sozialdaten in den verschiedenen Kommunen beachten und Mittel gezielt einsetzen.
- ein sozialräumliches Präventionskonzept für die Jugendhilfe auf den Weg bringen, um einen Sozialraum für ein gelingendes Heranwachsen von Kindern aller Milieus zu gewährleisten.
- Schulabsentismus als weitreichendes Problem erkennen und Präventions- und Beratungsangebote stärken.
- Standards für die Jugendpflege mit den Kommunen gemeinsam erarbeiten
- Jugendbeteiligung stärken - Jugendbeteiligung in kommunalen Gremien im gesamten Landkreis etablieren und das Jugendparlament weiter ausbauen.

7. Mobilität

320

VON HIER NACH ÜBERALL.

Damit unser Alltag funktioniert, sind wir auf eine verlässliche Infrastruktur im öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Für Jugendliche, ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen ist der ÖPNV besonders wichtig. Wer zum Arzt muss, einkaufen möchte oder ins Kino will und kein Auto hat, muss sich auf eine gute Anbindung verlassen können. Es geht darum, die Lebensqualität zu verbessern, indem der Alltag ohne große Hilfe eigenständig bestritten werden kann. Vor allem im ländlichen Raum gibt es noch zu wenige verlässliche Angebote. Hier sind Menschen ohne Auto oft abgeschnitten und von anderen abhängig.

325

Ein gut ausgebauter Nahverkehr sorgt nebenbei für eine gesündere Umwelt und schützt das Klima. Durch eine bessere Anbindung steigt die Lebensqualität vor Ort, sodass auch unsere Wirtschaft profitiert, wenn eure Arbeitswege erleichtert werden und mehr Menschen und Unternehmen sich dadurch für unseren Landkreis entscheiden.

330

Um unseren Alltag zu erleichtern, werden wir in Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen bereits lokal umgesetzte, erprobte und erfolgreiche Mobilitätskonzepte auf ihre Umsetzbarkeit im Landkreis überprüfen. **Mit dem Ziel:**

335

- die Dorfanbindung durch den ÖPNV weiter auszubauen, indem vorhandene Modelle ausgebaut und neue Modelle entwickelt werden.
- ein sicheres Radwegenetz zwischen Ortschaften und über Landkreisgrenzen hinweg zu schaffen - dazu müssen alle Beteiligten an einen Tisch geholt werden.
- die ROSA Tarifverbund-App weiterzuentwickeln und nutzerfreundlicher zu gestalten.

340

- die Ladeinfrastruktur für E-Mobilität im gesamten Landkreis auszubauen - zum Beispiel durch Ladeplätze vor den kreiseigenen Schulen.
- Barrierefreiheit im ÖPNV konsequent weiterzuentwickeln.
- Verbindungen zu Bildungseinrichtungen, Arztpraxen und Behörden sicherzustellen und diese Verbindungen auch digital abrufbar zu machen.

345

8. Migration & Integration

GEMEINSAME WEGE GEHEN.

Damit wir gemeinsam ein gutes Leben führen können, müssen wir alle die gleichen Chancen haben. Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten haben alle Menschen die gleichen Rechte und sind Teil unserer Gesellschaft, unabhängig von ihrer Hautfarbe, Religion oder Kultur.

350

Integration gelingt, wenn sie als gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Wir wollen die Herausforderungen von Migration ehrlich benennen und gleichzeitig die Chancen nutzen - kulturelle Vielfalt, sprachliche Kompetenz und Engagement, die Menschen aus anderen Kulturen mitbringen. Integration gelingt am besten dort, wo sich die Menschen begegnen, sich kennen und verstehen lernen. Wir setzen uns daher für Hilfsangebote und die interkulturelle Öffnung von Begegnungsmöglichkeiten ein.

355

Besonders wichtig ist uns eine neue Wertschätzung für die mitgebrachten sprachlichen Ressourcen. Kinder mit Migrationshintergrund, die zweisprachig aufwachsen, bringen keine

360 Bildungsdefizite mit, sondern ein mehrsprachiges Potenzial, das gefördert werden muss.
Forschung zeigt klar - wer die Erstsprache gut entwickelt, lernt auch die Zweitsprache besser.
Wir wollen keine neuen Bildungsbarrieren durch falsche Sprachideologien aufbauen.

**DAMIT ALLE MENSCHEN IN UNSEREM LANDKREIS EIN CHANCENGLEICHES LEBEN FÜHREN
KÖNNEN, WERDEN WIR:**

- Sprach- und Integrationsangebote langfristig sichern – auch digital.
- 365 • Sprachangebote für diejenigen entwickeln, die keinen Anspruch auf Integrationskurse
haben, weil sie nach dem SGB II dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, wie z. B.
Frauen oder Männer wegen der Betreuung von Kindern unter 3 Jahren.
- uns dafür einsetzen, dass das kostenlose Angebot „KEA für Eltern - Sprache im Alltag
fördern“ der Uni Hildesheim in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Hildesheim dauerhaft
370 gefördert wird.
- strukturelle Organisation stärken: Finanzierung von Integrationshelferinnen und -helfern
sowie Koordinatorinnen und Koordinatoren weiter fördern.
- ehrenamtliche Initiativen in der Integrationsarbeit sichtbar machen und unterstützen.
- Werte- und Demokratiebildung in der Integrationsarbeit verankern.
- 375 • Integration als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstehen – auch die Mehrheitsgesellschaft
in die Pflicht nehmen.

9. Klima, Energie & Umwelt

WIR HANDELN HEUTE FÜR EURE ZUKUNFT VON MORGEN.

380 **Damit unser Alltag auch in Zukunft gut funktioniert**, müssen wir klimabewusst denken und
handeln. Die Klimakrise ist keine abstrakte Zukunftsgefahr, sie ist hier und jetzt bei uns
angekommen. Starkregen, Hitze und Hochwasser - wir spüren die Folgen im Landkreis bereits.
Es darf niemand durch beispielsweise zu hohe Energiekosten oder durch die Verpflichtung, teure
Umbauten vorzunehmen, finanziell in eine schlechte Lage gebracht werden. Gleichzeitig bietet
385 die Energiewende eine echte wirtschaftliche Chance für die Region. Klimaschutz und
wirtschaftliche Stärke sind kein Widerspruch, sie bedingen einander.

Das Klimaschutzkonzept des Landkreises wurde 2025 mit dem Ziel beschlossen:
Klimaneutralität bis 2040. Jetzt kommt es auf die Umsetzung an. Wir wollen messen, anpassen
und vorantreiben, sozial gerecht und mit den Menschen zusammen.

DAMIT WIR ALS LANDKREIS KLIMABEWUSST VORANGEHEN, WERDEN WIR:

390 ***Erneuerbare Energien und Energiewende***

- mit der Klimaschutzagentur zusammenarbeiten, um gemeinsam gute Lösungen zu finden.
- das Klimaschutzkonzept konsequent umsetzen, durch jährliche Fortschrittsberichte,
gemeinsame Landkreisbilanzen, Evaluation und Weiterentwicklung.
- den Ausbau von Photovoltaik auf Dächern und Freiflächen fördern - auch auf öffentlichen
395 Gebäuden der Kommunen.
- Windenergie ausbauen inkl. Repowering - Genehmigungsverfahren vereinfachen und
beschleunigen.

Unser Wahlprogramm für die Kommunalwahlen am 13. September 2026
Mit Haltung und Herz – Vor Ort. Für euch.

- Bürgerenergiegenossenschaften und Bürgerenergieprojekte aktiv fördern – damit Einnahmen aus der Energiewende in der Region und bei den Menschen bleiben.
- 400
- private Investoren in erneuerbaren Energien unterstützen und beraten.
 - dezentrale Energiewirtschaft stärken - regionale Wertschöpfung durch Energieerzeugung vor Ort.
 - öffentliche Vorträge der Klimaschutzagentur unterstützen.

Energiespeicher und Zukunftstechnologien

- 405
- Energiespeicher und Netzintegration erneuerbarer Energien vorantreiben.
 - Ladeinfrastruktur für E-Mobilität weiter ausbauen.
 - Industrie beim Transformationsprozess aktiv begleiten - Zukunftstechnologien als wirtschaftliche Chance begreifen.
 - Wasserstofftechnologie und Elektrolyse als Zukunftsfeld für die Region entwickeln.

410 ***Natur, Boden und Hochwasserschutz***

- Hochwasserschutz fördern - insbesondere die Errichtung des Hochwasserschutzverbandes Innerste.
 - Artenschutz und Naturvielfalt stärken: Heckenpflanzungen, Biotopvernetzung, Baumpflege und Artenhilfsmaßnahmen nach der Förderrichtlinie 2025 umsetzen.
- 415
- das Bodenschutzkonzept in allen Kommunen bekannt machen und Inanspruchnahme der Fördermittel unterstützen.
 - Natur- und Grünflächen erhalten und neu schaffen.
 - Klimaanpassung vor Ort - Kommunen bei der Vorbereitung auf Hitze, Starkregen und andere Extremereignisse unterstützen.

420 **10. Ländlicher Raum**

ANGESCHLOSSEN STATT ABGEHÄNGT.

Von den knapp 280.000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis leben die meisten im ländlichen Raum. Abgesehen von der Stadt Hildesheim und den Städten Alfeld und Sarstedt ist unser Landkreis ländlich geprägt.

- 425 **Damit unser Alltag gut funktioniert**, müssen wir gleichwertige Lebensverhältnisse in Stadt und Land schaffen. Die Realität in vielen ländlichen Gemeinden sieht jedoch anders aus - unzureichende Digitalisierung, schlechte Mobilität, der Rückzug der Daseinsvorsorge und der Verlust von Arbeitsplätzen in der Industrie hängen manche Regionen ab.

430 Wenn junge Familien in die Stadt ziehen, weil ihre Kinder dort bessere Chancen haben, verstärkt sich der demografische Wandel. Der Anteil älterer Menschen steigt, Infrastruktur und Angebote gehen weiter zurück. Wir wollen diesen Kreislauf durchbrechen - durch konkrete Maßnahmen vor Ort.

DAMIT UNSER ALLTAG AUF DEM LAND FUNKTIONIERT, WERDEN WIR:

- 435
- in Kooperation mit den kreisangehörigen Kommunen regionale Transformationsräte einführen - Akteure aus Wirtschaft, Politik, Kirchen, Gewerkschaften, Vereinen und

Verbänden mit den Verantwortlichen aus der Verwaltung des Landkreises und den kreisangehörigen Kommunen in einem moderierten Prozess zusammenbringen, um Entwicklungsprioritäten zu identifizieren und konkrete Schritte einzuleiten - handlungsleitend muss hier die Sozialraumanalyse auf der Basis des Sozialmonitorings sein.

- 440 • die dezentrale Ausrichtung der Pflegekonferenz aktiv unterstützen.
- einen Seniorenbeirat für den Landkreis einrichten.
- gemeinsam mit den Kommunen nach Lösungen suchen, wie Begegnungsstätten und Dorf-Treffpunkte - als Orte des Zusammenhalts - gefördert werden können.
- digitale Teilhabe durch den konsequenten Ausbau von Glasfasernetzen sicherstellen.
- 445 • Altersarmut im ländlichen Raum als strukturelles Problem erkennen und konkrete Gegenmaßnahmen entwickeln.

11. Bürgernähe & Digitalisierung

NAH DRAN. FÜR ALLE ERREICHBAR.

450 **Damit unser Alltag gut funktioniert**, brauchen wir die richtigen Ansprechpersonen, die uns in jeder Lebenslage verlässlich weiterhelfen können. Besonders dann, wenn etwas Unvorhergesehenes passiert - wenn zum Beispiel ein Angehöriger plötzlich Pflege braucht. Hier müsst ihr schnell wissen, welche Hilfen es gibt und wo man die richtigen Formulare findet. Niemand sollte in solchen Situationen allein dastehen.

455 Digitalisierung kann in vielen Bereichen Prozesse verbessern und beschleunigen. Um auch hier sozial und gerecht in die Zukunft zu gehen, müssen alle mitgenommen werden. Wir müssen es als Chance sehen, dass bei digitalen Angeboten, Übersetzungsmöglichkeiten und Barrierefreiheit für viele Menschen von Vorteil sind. Unterstützungsangebote und auch analoge Möglichkeiten müssen dafür sorgen, dass niemand ausgeschlossen wird.

460 **DAMIT UNSER ALLTAG - AUCH IN AUSNAHMESITUATIONEN - GUT FUNKTIONIERT, WERDEN WIR:**

- die Bürgerinnen und Bürger bei komplexen Anliegen unterstützen und auch die analoge Antragstellung weiter ermöglichen – z. B. durch Ehrenamtliche als Behördenscouts.
- für Anträge mit vielen Fachbereichen alle Beteiligten an einen Runden Tisch holen – damit Entscheidungen schneller getroffen werden können.
- 465 • Verwaltungsstrukturen und -abläufe zwischen Kreis und Kommunen besser vernetzen.
- Digitalisierung durch moderne Technologien und Künstliche Intelligenz vorantreiben, um Abläufe zu vereinfachen.

12. Inklusion

470 WEIL BARRIEREFREIHEIT NOCH LANGE NICHT SELBSTVERSTÄNDLICH IST.

Die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen ist für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit jeher eine Herzensangelegenheit.

Damit unser
Alltag gut
funktioniert,
verbessern wir die
Barrierefreiheit im
Landkreis.
Inklusion sehen
wir als
Menschenrecht
und schaffen die
nötigen
Verbesserungen,



485 damit alle Menschen in allen Bereichen teilhaben können. Es geht zum Beispiel darum, mit einem Rollstuhl oder einer Gehilfe jeden Ort zu erreichen, den öffentlichen Nahverkehr nutzen zu können und einfache und leicht verständliche Anträge und Formulare zu bekommen. Das ist für viele Menschen im Alltag von Vorteil und schafft Flexibilität in jeder Lebenslage. Wenn Inklusion funktioniert, profitiert unsere Gesellschaft vom gelebten Umgang mit Vielfalt.

490 Bildung ist ein wichtiger Bereich von Inklusion. Alle Menschen sollen gute Bildungsangebote bekommen und die Chance haben, einen Abschluss zu machen. Es geht auch darum, dass alle Menschen eine Arbeit haben. Unser Ziel ist die inklusive Regelschule. Wir wissen, dass Inklusion Zeit und Ressourcen braucht. Das muss vor allem personell und in Form von guter Beratung geschehen. Die Vernetzung von Schulen und sozialen Einrichtungen sowie die Zusammenarbeit
495 verschiedener Fachrichtungen sind unerlässlich, um gute inklusive Strukturen aufzubauen. Hierzu gehören der enge Austausch und die gemeinsame Entwicklung mit den bestehenden Förderschulen im Landkreis, deren Mitarbeitende wertvolle Arbeit leisten. Außerdem muss der Übergang zum Arbeitsmarkt gestärkt werden. Weiterhin sind bauliche Maßnahmen in Schulen zur Weiterentwicklung von Barrierefreiheit schrittweise umzusetzen.

500 **UM UNSEREN ALLTAG BARRIEREFREIER ZU MACHEN, WERDEN WIR:**

- öffentliche Einrichtungen und unsere Schulen baulich barrierefrei machen.
- den Personennahverkehr weiter barrierefrei ausbauen.
- Beratungsangebote verbessern - u. a. speziell für Eltern.
- inklusive Regelschulen stärken - es gibt im Rahmen der Budgetierung konkrete finanzielle
505 Anreize für die Regelschulen, damit Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf inklusiv beschult werden können.
- die Arbeit der Schulbegleitungen weiterentwickeln z.B. durch bessere Angebote an der Schule, Vernetzung und neuer Strukturen.

- 510
- Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur und dem Jobcenter stärken z. B. durch gezielte Berufsorientierungsangebote für Jugendliche mit Behinderungen.

13. Kultur & Ehrenamt

WAS UNS ZUSAMMENHÄLT.

515 **Damit unser Alltag bereichert wird**, brauchen wir kulturelle Angebote und engagiertes Ehrenamt in eurer Nähe. Kultur schafft Identität, Ehrenamt hält Gemeinschaft zusammen. Beides verdient Wertschätzung, Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen – nicht nur schöne Worte.

520 Im ländlichen Raum ist das Ehrenamt oft das einzige, was bestimmte Strukturen am Laufen hält. Vereine, Feuerwehren, Kulturinitiativen - sie leisten Unschätzbares. Feuerwehren, die Tag und Nacht bereitstehen, um zu helfen und Schäden von der Allgemeinheit fernzuhalten. Sportvereine, die Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene machen und damit Gesundheit und Gemeinschaft fördern, Wohlfahrtsverbände, die Angebote für die ältere Generation vorhalten und damit der Vereinsamung entgegenwirken. Und viele andere Vereine, Zusammenschlüsse und Initiativen, die helfen, die Gemeinschaft zu fördern und Hilfe zu leisten

525 - das macht Kultur und Ehrenamt im Landkreis aus.

DAMIT UNSER ALLTAG BEREICHERT WIRD, WERDEN WIR:

- die Handlungsempfehlungen aus der Kulturentwicklungsplanung 2023 konkretisieren und umsetzen.
 - Kulturvereinbarungen mit den Kommunen im Landkreis ausweiten und dauerhaft verankern.
 - Musikschulen strukturell stabilisieren und ihre Arbeit langfristig sichern.
 - die Ehrenamtskarte weiterführen und ausbauen sowie die Beantragung vereinfachen.
 - bürgerschaftliches Engagement sichtbar machen und stärker unterstützen.
 - Vereine bei Bürokratie und Verwaltungsaufwand entlasten.
 - kulturelle Teilhabe für alle Altersgruppen und Einkommensschichten ermöglichen.
 - den Erhalt und die Sicherung des TfN und der freien Kultur- und Theaterszene fördern.
- 530
- 535

14. Demokratie & Beteiligung

POLITIK GEHÖRT ALLEN MENSCHEN - NICHT DEN LAUTESTEN.

540 **Damit Demokratie funktioniert**, müssen wir uns beteiligen können. Demokratie lebt von Beteiligung - von Menschen, die ihre Meinung sagen, sich einbringen und darauf vertrauen, dass ihre Stimme zählt. Wir wollen dieses Vertrauen stärken – durch Transparenz, echte Mitgestaltungsmöglichkeiten und einen respektvollen Umgang in den politischen Gremien. Kommunalpolitik zeichnet sich durch soziale, räumliche und persönliche Nähe zu den Menschen aus. Die Menschen erwarten ein konstruktives Miteinander und pragmatische Politik für

545 unseren Landkreis Hildesheim.

In der vergangenen Wahlperiode hat der konstruktive Umgang zwischen den politischen Lagern im Kreistag nicht immer funktioniert – das haben viele Menschen im Landkreis zu Recht kritisiert. Wir stehen in der Verantwortung, es anders zu machen - besser zu machen. Mit den Menschen zusammen. Nicht weil wir politische Auseinandersetzungen scheuen, sondern weil die zentrale Frage immer sein muss: Hilft das, was wir tun, den Menschen im Landkreis?

DAMIT DEMOKRATIE FUNKTIONIERT, WERDEN WIR:

- Livestreams von Kreistagssitzungen einführen – damit politische Entscheidungen für alle nachvollziehbar werden.
- bürgerschaftliche Beteiligung bei wichtigen Entscheidungen stärken - Anhörungen, Bürgerforen und digitale Teilnehmungsformate.
- Jugendbeteiligung ausbauen - Jugendparlamente weiterentwickeln und partizipative Formate in allen Kommunen etablieren.
- im Kreistag auf einen respektvollen und konstruktiven Umgang achten – wir reichen demokratischen Mitbewerberinnen und Mitbewerbern die Hand.
- Transparenz in der Verwaltung erhöhen - Entscheidungen verständlich kommunizieren.
- Wahlbeteiligung stärken – insbesondere Erstwählerinnen und Erstwähler aktiv ansprechen und einladen.
- Demokratiebildung fördern – in Schulen, Vereinen und öffentlichen Institutionen.

15. Sicherheit – Verlässlich. Gemeinsam. Sicher.

VERLÄSSLICH. GEMEINSAM. SICHER.

Damit unser Alltag funktioniert, müssen wir uns sicher fühlen. Sicherheit ist ein Grundrecht und gute Sicherheitsbedingungen sind Voraussetzung für euer Vertrauen in die öffentlichen Strukturen. Dazu gehören zum Beispiel der Katastrophenschutz und Zivildienst, der Brandschutz- und Rettungsdienst, die Verkehrssicherheit und die Ordnungsämter. Auch die Stärkung von sozialen Hilfsangeboten ist für unsere Sicherheit wichtig.

Wir möchten euer Vertrauen stärken, anstatt Ängste aufzubauen. Wir verbessern dafür die Zusammenarbeit und Abläufe bestehender Angebote. Dazu setzen wir uns für mehr Sicherheitspartnerschaften ein. Die Zusammenarbeit zwischen der Polizei, den Ordnungsämtern, den Schulen und dem Jugendamt muss verstärkt werden. Die Identifikation von Brennpunkten z. B. über das Sozialmonitoring und das Heranziehen der polizeilichen Statistiken bietet hierfür eine Grundlage. Im Rahmen von Sicherheitspartnerschaften werden konkrete Maßnahmen abgestimmt. Hilfsangebote des Landkreises müssen aus einer Hand geplant werden und zwischen den Ämtern abgestimmt sein.

DAMIT WIR UNS AUCH IN ZUKUNFT SICHER FÜHLEN, WERDEN WIR:

- die Umsetzung des neuen Rettungsdienstbedarfsplans konsequent vorantreiben – das neue Fahrzeugkonzept ab 01.07.2026 ist der richtige Weg.
- das Controlling der Hilfsfristen stärken – Abweichungen frühzeitig erkennen und rasch korrigieren.
- die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Rettungsdienst, Ordnungsbehörden und sozialen Einrichtungen verbessern.
- Ehrenamt im Katastrophenschutz und Rettungsdienst sichtbar machen und fördern.

- die Verkehrssicherheit im Landkreis systematisch verbessern – insbesondere an Schulwegen und in ländlichen Gemeinden.
- die Ausstattung unserer Einsatzkräfte verbessern, damit der Hochwasserzug dauerhaft leistungsfähig und einsatzbereit ist.

16. Generationengerechtigkeit und Finanzen

HEUTE VERANTWORLICH HANDELN, UM MORGEN HANDLUNGSFÄHIG ZU BLEIBEN

595 **Damit wir auch in Zukunft handlungsfähig bleiben**, müssen wir die Folgen unseres Handelns für die nächsten Generationen mitdenken. Viel zu oft führen pauschale Einsparungen (z.B. fehlende Investition oder Prävention) später zu wesentlich höheren Folgekosten. Aufgrund der bestehenden Pflichtaufgaben ist ein ausgeglichener Haushalt unter den gegebenen gesetzlichen Rahmenbedingungen von Land und Bund nicht realisierbar, alle Landkreise in Niedersachsen haben deutlich defizitäre Haushalte. Wir werden aber natürlich jeden als
600 sogenannte freiwillige Leistungen ausgegebenen Euro weiterhin gründlich prüfen, aber auch mit Nachdruck an der Verteilung der Steuermittel zu Gunsten der Kommunen (des Landkreises) kämpfen.

UM AUCH FÜR DIE ZUKUNFT HANDLUNGSFÄHIG ZU SEIN, WERDEN WIR WEITERHIN:

- 605 • Fördermitteleinwerbung über Land, Bund und EU weiter ausbauen
- Präventionsangebote deutlich als Zukunftsinvestition betrachten, damit nicht später die kommunalen Haushalte die Folgekosten tragen müssen.
- uns über alle verfügbaren Kanäle (kommunale Gremien, Abgeordnete in Land und Bund) dafür einsetzen die ungerechte Lastenverteilung der kommunalen Haushalte zu
610 verändern. Das Konnexitätsprinzip (wer bestellt, bezahlt) muss im Land und endlich auch im Bund gelten.
- vorrangig Vorhaben auf spezifische, faktenbasierte, sozialräumliche Bedarfe der einzelnen Gemeinden zuschneiden, statt nach dem Gießkannenprinzip verteilen.

WORAN IHR UNS MESSEN KÖNNT.

Mit diesem Wahlprogramm möchten wir euch zeigen, dass wir ein offenes Ohr für eure Sorgen haben und euch ernst nehmen.

Damit euer Alltag heute und in Zukunft funktioniert, übernehmen wir Verantwortung für das, was wir versprechen. Wir wollen für euch da sein, indem wir uns für eure Belange einsetzen.

Es gibt viele Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die für die SPD bei uns im Landkreis für die Ortsräte, Gemeinderäte und den Kreistag kandidieren. Es sind Menschen, die vor Ort ein offenes Ohr für euch haben und sich für euch einsetzen, indem sie Haltung zeigen sowie für unsere gemeinsamen Werte einstehen und sie verteidigen.

Der Landkreis ist für uns alle gemeinsame Heimat. Wir sind im Herzen Niedersachsens und vereinen Stadt- und Landleben auf besondere Weise. Neben den Städten Hildesheim und Alfeld mit ihren UNESCO-Welterbestätten prägen lebendige Ortschaften, engagierte Menschen und eine vielfältige Kulturlandschaft das Gesicht der Region.

Wir stehen für einen Landkreis, in dem alle gut leben können, vielfältig, lebendig und voller Herz, heute und auch in Zukunft.

Am 13. September setzen wir auf euer Vertrauen
in eine starke Sozialdemokratie –
damit der Landkreis in guten Händen bleibt.
Mit Haltung und Herz – vor Ort. Für euch.